Montag, den 11. Januar 1937
Nr. 11 Jahrgang 15

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-40 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Noch ein Schritt Englands

in der Frage einer wirksamen Kontrolle in Spanien.

London, 10. Januar. Die britische Regierung beauftragte gestern abend ihre Botschafter in Paris, Rom, Berlin, Lissabon und Moskau, unverzüglich eine neue Demarche in der Frage der Einstellung der Freiwilligensendungen nach Spanien zu unternehmen. Die Botschafter haben sich dieses Auftrages noch im Laufe des Sonntags entledigt.

Die den Botschaftern vom Londoner Auswärtigen Amt übersandten Instruktionen sind gleichlautend. Darin stellt die britische Regierung zunächst mit Genugtuung fest, daß die Notwendigkeit einer sofortigen Erlassung von Anordnungen zur unbedingten Aufhaltung des Freiwilligenzustroms nach Spanien allgemein anerkannt werde. Auch sei man sich allgemein darüber einig, daß das Gesamtproblem der indirekten Formen der Einmischung in Spanien gleichzeitig unverzüglich behandelt und eine wirksame und zielbewußte Kontrolle eingeführt werden müßte.

Bezüglich der Einführung eines Kontrollsystems in Spanien erinnert die britische Regierung daran, daß der Nichteinmischungsausschuß bereits einen Kontrollplan für die spanischen Häfen und Landungsstellen ausgearbeitet hat und daß dieser Plan gegenwärtig von den kämpfenden Parteien in Spanien geprüft wird. Die britische Regierung äußert in diesem Zusammenhang die Meinung, daß der Plan betreffend die Lieferung von Kriegsmaterial ohne Schwierigkeiten auch auf die in Spanien sei es auf dem Land- oder Wasserwege eintreffenden Freiwilligen ausgedehnt werden könnte. Durch eine solche Erweiterung könnte der Plan in seiner Gesamtheit leichter von den beiden Seiten in Spanien angenommen werden, als in seiner gegenwärtigen Form.

Weiter stellt die britische Regierung fest, daß der Kontrollplan nur dann eine zufriedenstellende Garantie bieten würde, falls die getroffene Vereinbarung auch loyal und aufrichtig eingehalten werden wird. Aus den von den einzelnen Regierungen erhaltenen Antworten kann die britische Regierung schließen, daß der Wille zur Einhaltung dieser Bedingungen vorhanden ist. Da aber in den Antworten über die Notwendigkeit der Bildung des Kontrollsystems verschiedene Auffassungen zum Ausdruck gebracht wurden, möchte die britische Regierung erfahren, ob die Regierungen irgendwelche anderen Methoden oder Formen der Kontrolle als die oben erwähnten im Auge haben. In diesem Zusammenhang äußert die britische Regierung ihre Bereitschaft, alle Vorschläge dieser Art in beschleunigtem Tempo zu behandeln.

Weiter stellt die britische Regierung fest, daß die von den Regierungen erteilten Antworten sofortige Anordnungen zur Verhinderung der Anwerbung und Entsendung von Freiwilligen und militärischem Personal durch die einzelnen Regierungen noch vor Einführung eines vollständigen Kontrollsystems als begründet erscheinen. Um von sich einen Beweis des guten Willens zu liefern, **wird die britische Regierung sofort eine Anordnung herausgeben, wonach der Eintritt britischer Staatsangehöriger in die Armee einer der in Spanien kämpfenden Seiten sowie die Werbung von Freiwilligen strafbar ist.**

Die Botschafter Großbritanniens werden gebeten, die Regierungen von diesen Instruktionen der britischen Regierung Kenntnis zu geben und um schleunige Antwort zu bitten. Das erwähnte Schriftstück trägt das Datum des 10. Januar 1937.

Madrid stimmt der Kontrolle zu.

Valencia, 10. Januar. Der Außenminister der Regierung in Valencia hat dem britischen Charge d'affaires eine Note überreicht, die die Antwort auf das Einschreiten des internationalen Nichteinmischungsausschusses in London darstellt. Darin wird erklärt:

Im Geiste der internationalen Zusammenarbeit, die die gesamte Außenpolitik der legalen spanischen Regierung beherrscht, nimmt die Regierung in Valencia den neuen Kontrollvorschlag grundsätzlich an. Es muß jedoch betont werden, daß trotz der vorhergegangenen Vereinbarungen über die Nichteinmischung verschiedene Mächte, die dem Londoner Ausschuß angehören, ständig die in der Vereinbarung übernommenen Verpflichtungen dadurch verletzt haben, daß sie den Aufständischen Kriegsmaterial zur Verstärkung zugesandt haben. Es muß daher daran erinnert werden, daß es notwendig ist, alle Maßnahmen zu ergreifen, die die Bestrebungen unterbinden würden, welche darauf gerichtet sind, die Kontrolle für so lange zu verzögern, bis General Franco über Kriegsmaterial und Mannschaftsverstärkungen in noch höherem Maße verfügen wird, denn es könnte leicht geschehen, daß die Bemühungen des Nichteinmischungsausschusses zu ganz entgegengesetzten Ergebnissen führen könnten und daß der neue Kontrollplan sich in eine Intervention zugunsten der Aufständischen verwandeln könnte. Die Note betont, daß die früheren Ereignisse nicht nur mit den Lebensinteressen des spanischen Volkes sondern auch mit den Interessen der europäischen Demokratie unvereinbar seien.

Wenn die Regierung in Valencia ihre grundsätzliche Zustimmung zu dem neuen Kontrollvorschlag ausspricht, so tue sie dies im Vertrauen, daß es sich diesmal wirklich **um eine vollständige und ernst gedachte Kontrolle handeln wird. Nichtsdestoweniger behält sich die Regierung mit Rücksicht auf die Lebensinteressen des spanischen Volkes eine allfällige Aenderung ihres Standpunktes vor.**

Britischer Protest bei Franco

wegen der Bombardierung der britischen Botschaft in Madrid.

London, 10. Januar. Unter dem Schutze einer mondlosen Nacht unternahmen gestern 9 Bombenflugzeuge der Nationalisten einen Luftangriff auf die Hauptstadt. Besonders das Viertel um die britische Botschaft wurde mit Brandbomben belegt. Auch die britische Botschaft geriet in Brand. Ein kleineres Gebäude auf dem Grundstück der Botschaft, in dem Flüchtlinge untergebracht sind, wurde von einer Bombe getroffen. Der Hauptmann Lance, dessen Obhut die Flüchtlinge anvertraut sind, wurde verwundet, desgleichen eine Flüchtlingsfrau.

Der britische Botschafter in Madrid Chilton, der sich in Hendaye in Frankreich aufhält, wurde beauftragt, unverzüglich auf das energischeste bei General Franco gegen das Bombardement der britischen Botschaft zu protestieren, bei dem zwei englische Staatsangehörige verletzt wurden. Die britische Botschaft liegt in einem Stadtviertel, hinsichtlich welchem General Franco versprochen hat, es vor jedem Bombardement zu verschonen. Die britische Regierung behält sich daher das Recht vor, einen Ersatz des erlittenen Schadens zu verlangen.

Hat Franco noch Reserven?

Der Havasberichterstatter auf Seite Francos teilt mit: Es scheint, daß der Angriff der Armee des Generals Mola westlich von Madrid der Beginn einer breit angelegten Offensive ist, die für längere Zeit angelegt ist und die außer einigen zweitrangigen Zielen die Eroberung Madrids ohne vollständige Belagerung und ohne intensive Bombardierung bezweckt. Abteilungen, die an den gegenwärtigen Operationen teilnehmen, stellen ungefähr die Hälfte der Truppen dar, über die die Aufständischen verfügen. Es ist wahrscheinlich, daß in wenigen Tage alle Effektivbestände in Aktion sein werden. Es wird hier angedeutet, daß Franco die Absicht hat, die Offensive ohne Pause durchzuführen, damit dem Gegner nicht die Möglichkeit geboten werde, sich wieder zu organisieren und seine Stellungen neu auszubauen.

Polens Verpflichtungen und Forderungen im Ausland im Jahre 1935.

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des polnischen Statistischen Hauptamtes über die polnische Zahlungsbilanz in den Jahren 1934 und 1935 wird auch der Stand der polnischen Verpflichtungen und Forderungen im Auslande vom 31. Dezember 1935 bekanntgegeben.

Die Verpflichtungen beziffern sich auf insgesamt 7381,0 Mill. Zloty. Davon sind langfristige Kredite 5635,9 Mill. Zloty, und kurzfristige Kredite 1683,2 Mill. Zloty. Die langfristigen Kredite verteilen sich wie folgt: Auf Staatsschulden 3023,1 Mill. Zloty, Schulden der kommunalen Selbstverwaltung 212,4 Mill. Zloty, ausländische Beteiligungen bei polnischen Banken und Unternehmungen 1747,8 Mill. Zloty, Emissionskredite der Banken und Unternehmungen in Obligationen und Pfandbriefen 369,9 Mill. Zloty und Kapitalien und Kredite ausländischer Niederlassungen in Polen 279,7 Mill. Zloty. Von den kurzfristigen Krediten entfallen auf die Banken 272,7 Mill., auf Kredite privater Unternehmungen 1247,5 Mill., von denen 1153,8 Mill. Barkredite und 93,7 Mill. Warenkredite sind, Kredite der Staatsbetriebe 113,8 Mill. und Kredite der ausländischen Zweigniederlassungen in Polen, die sie nicht von ihren Zentralen erhielten, 49,2 Mill. Zloty. Andere Verpflichtungen Polens werden mit 61,9 Mill. Zloty angegeben.

Die Forderungen Polens im Auslande beziffern sich auf 414,4 Mill. Zloty. Die von Polen erteilten Kredite und Kapitalanlagen im Auslande betrugen 250,1 Mill. Zloty, davon langfristig 76,5 Mill. und kurzfristig 173,6 Mill., sonstige Forderungen sind mit 163,9 Mill. Zloty ausgewiesen. Die langfristigen Kredite verteilen sich auf Forderungen des Staates mit 42,5 Mill. Zloty und Anteile polnischer Unternehmungen im Auslande mit 34,0 Mill. Zloty. Kurzfristige Kredite wurden von den Banken in Höhe von 80,5 Mill. Zloty und von privaten Unternehmen in Höhe von 84,2 Mill. Zloty, von den staatlichen Betrieben 5,1 Mill. Zloty und von den Zweigniederlassungen ausländischer Unternehmen in Polen an ihre Zentralen 3,7 Mill. Zloty, und von diesen an sonstige ausländische Debitoren 0,1 Mill. Zloty erteilt.

Das holländische Thronfolgerpaar in Krynica.

Sonnabend abend trafen die holländische Thronfolgerin Prinzessin Julianna mit ihrem Gatten, dem Prinzen Bernhard, auf ihrer Hochzeitsreise in Krynica ein. Das Prinzenpaar reist inkognito unter dem Namen Graf und Gräfin Sternberg aus dem Haag. In seiner Begleitung befinden sich fünf Personen. Auf dem Bahnhof wurde das Prinzenpaar vom Direktor der Kurverwaltung Nowotarski begrüßt. Am gestrigen Sonntag unternahm das Prinzenpaar einen Skiausflug und wohnte am Abend dem internationalen Hockeyturnier zwischen den Ländermannschaften Schwedens und Rumäniens bei. Das Prinzenpaar beabsichtigt, drei Wochen in Krynica zu verbleiben. Es hat im Hotel „Patria" Wohnung genommen.

Einheitsfront-Manifest der deutschen Emigration.

Paris, 10. Januar. Die deutschen Politiker, Schriftsteller und Intellektuellen im Auslande, die ihrer politischen Ueberzeugung nach den Richtungen von der äußersten Linken bis zur Mitte angehören, haben in Paris eine gemeinsame Erklärung veröffentlicht, in der sie die gegen den Frieden gerichtete Politik Hitlers verurteilen und bekanntgeben, daß sie sich in einem der französischen Volksfront ähnlichen Einheitsverband zusammengeschlossen haben. Dieser Verband wird das gemeinsame Vorgehen aller seiner Mitglieder gegen den Hitlerismus und dessen Tendenzen zum Hauptziel haben. Das Manifest ist von etwa 60 Emigranten, teils Juden, teils Sozialisten und anderen namhaften politischen Flüchtlingen, unterzeichnet.

Was ist das „Gentlemen's Agreement" wert?

Eine Frage des „Daily Herald".

Der Londoner „Daily Herald", das Blatt der Labour Party, bemerkt zu dem britisch-italienischen „Gentleman-Agreement":

„Die britische Regierung hat sich entweder durch ein falsches Versprechen zu diesem Abkommen bewegen lassen, und dann ist sie genarrt und gedemütigt worden, ihre Diplomatie hat sich als schwach und schlecht erwiesen und das Abkommen ist nicht das Papier wert, auf dem es geschrieben wurde. Oder aber: die britische Regierung hat Spanien wissentlich verraten. Sie hat schweigend ihre Zustimmung zur Fortsetzung der italienischen Einmischung gegeben, um sich selbst Sicherheit zu erkaufen. Es ist nicht gelungen, Mussolinis Verpflichtungen zur Nichteinmischung als Preis des Abkommens zu erhalten. Aber die britische Regierung hat dennoch den Preis gezahlt, den der Duce verlangt hat.

Wenn das so ist, dann ist das „Gentleman-Agreement" wohl das Uebelste, was die „nationale" Regierung je getan hat. Das Eden-Mussolini-Abkommen wäre dann noch um einiges schlimmer als das Hoare-Laval-Abkommen."

52 mandschurische Freischärler hingerichtet.

Tsitsikar, 10. Januar. 103 mandschurische Freischärler sind aus dem Militärgefängnis entwichen und, als sich ihnen die Gefängniswärter entgegenstellten, schossen sie vier von ihnen nieder. Nach einer fünf Tage dauernden Jagd wurden 52 Freischärler gefangengenommen und auf dem Militärfriedhof in Tsitsikar füsiliert.

In der Provinz Schensi erwartet man den Ausbruch **des Bürgerkrieges**. Es wurden bereits Maßnahmen zur Evakuierung der Ausländer getroffen. Janhutschen und Juensutschun, die selbstgewählten Gouverneure der Provinzen Schensi und Kansu, haben es abgelehnt, sich den Weisungen von Nanking zu fügen. Die Offiziere Tschangsueliangs führen Beschwerde darüber, daß die Versprechungen nicht eingehalten wurden, die ihnen nach der Entlassung des Marschalls Tschangkaischek gegeben wurden, und sie sprechen die Befürchtung aus, daß Tschangsueliang in Nanking trotz des wiederholten Verlangens, daß er nach Sianfu zurückkehre, zurückgehalten werden wird.

Aus Welt und Leben.

Anwalt als Bauchredner.

Auf ganz ungewöhnliche Weise wird der Anwalt John Davis aus Neuyork in Zukunft seine Plädoyers halten. John Davis ist vor kurzem schwer erkrankt und mußte am Kehlkopf operiert werden. Infolge der Operation verlor er die Stimme. Das bedeutete natürlich bei seinem Beruf ein Unglück. John Davis beschloß, sich durch sein Mißgeschick nicht niederringen zu lassen, und erlernte die Kunst des Bauchredens. In der ersten Zeit waren seine Plädoyers sehr leise, aber immerhin verständlich, und jetzt spricht er wieder vollkommen frei, und lediglich die Zuhörer, die ihn nicht kennen, wundern sich, warum die Stimme des Anwalts aus irgendeiner Ecke des Gerichtssaales erklingt.

Ein blinder Passagier verfehlt den Weg.

Wie aus Amsterdam gemeldet wird, wurde in Hoek van Holland ein blinder Passagier, und zwar ein 24jähriger Pole entdeckt, der die Fahrt von Budapest nach Hoek van Holland zwischen den Achsen eines Speisewagens trotz Hunger und Kälte zurückgelegt hat. In Hoek van Holland verfehlte der blinde Passagier in der Dunkelheit den Weg und stürzte ins Wasser. Durch Schwimmen konnte er sich retten, wurde aber von der Polizei entdeckt.

Veranstaltungen.

Preis-Preferenceabend in Lodz-Süd.

Am Sonnabend, dem 23. Januar, findet ab 8 Uhr abends im Lokale der Ortsgruppe, Lomzynska 14, ein Preis-Preferenceabend statt.

Vor der 15. Jahresfeier der DSAP

Zwecks Vorbereitung der Feier des 15jährigen Bestehens der DSAP., Bezirk Mittelpolen, finden nachstehende

Mitgliederversammlungen

in den Ortsgruppen statt:

Lodz-Nord, Urzendnicza 13, am 17. Januar 1937
10 Uhr vormittags
Referent: Gen. Kociolek

Lodz-Ost, Urzendnicza 13, am 17. Januar 1937
10 Uhr vormittags
Referent: Gen. Kociolek

Konstantynow im Parteilokal am 17. Januar 1937
10 Uhr vormittags
Referent: Gen. Finker

Ruda-Pabianicka, Gorna 86, am 16. Januar 1937
7.30 Uhr abends
Referent: Gen. E. Zerbe

Chojny, Rysia 36, am 17. Januar 1937, 10 Uhr vorm. — **Referenten: Kummert und Dittbrenner**

Lodzer Tageschronik.

Verschleppungsmanöver der Endeken.

Sie wollen gegen die Wahl des sozialistischen Stadtpräsidiums protestieren.

Die Nationale Partei hielt gestern in Lodz zwei Versammlungen ab, die der Frage der Lodzer Selbstverwaltung gewidmet waren. Die Endecja-Redner spuckten Gift und Galle darüber, daß es ihnen nicht gelang, einen ihrer Leute in das Stadtpräsidium hineinzubekommen. Es wurde den Versammelten eine Entschließung vorgelegt, gegen die Wahl der Vizestadtpräsidenten Protest einzulegen. Und zwar beanstanden die Endeken die gleichzeitige Wahl aller drei Vizestadtpräsidenten. Sie wollen gegen diese Wahl beim Lodzer Wojewodschaftsamt Protest erheben.

Entgegen diesem Standpunkt der Endeken ist festzustellen, daß die Wahl der drei sozialistischen Vizestadtpräsidenten im Sinne der verpflichtenden Vorschriften durchgeführt worden ist, so daß Einwendungen dagegen jeglicher gesetzlichen Grundlage entbehren. Bei diesem Protest handelt es sich lediglich um ein Manöver, das zum Ziele hat, die Bestätigung der Wahl der Stadtverwaltung zu verzögern.

Hungerstreik im Poznanskischen Krankenhaus.

Ihrer Ankündigung gemäß sind die Angestellten des Poznanskischen Krankenhauses gestern in den Hungerstreik getreten, nachdem sie in den drei vorangegangenen Tagen Proteststreiks von 1, 2 und 3 Stunden durchgeführet haben. Die Angestellten fordern bekanntlich den Abschluß eines Lohnabkommens, Regelung der Löhne, Herabsetzung der Arbeitszeit auf 8 Stunden täglich usw. Der Hungerstreik begann gestern mittag, indem die Angestellten die Entgegennahme des Mittagessens ablehnten. Der Aktion der Angestellten schlossen sich auch die Hygienistinnen des Krankenhauses sowie einige Kranke an, die gleichfalls die Entgegennahme des Essens ablehnten. Im Zusammenhang mit dieser Lage haben bereits die Behörden ihre Aufmerksamkeit dem Poznanskischen Krankenhaus zugewandt. Der Arbeitsinspektor hat für Dienstag eine Konferenz angesetzt.

Versammlung der Kottonwirker.

Die dem Klassenverbande angehörenden Kottonwirker hielten gestern im Lokal an der Wysokastraße 45 eine Versammlung ab, auf welcher die Kündigung des Sammelabkommens zum 1. Februar d. J. erörtert wurde. Ein diesbezüglicher Beschluß der Kottonarbeiter ist dem Arbeitsinspektor übermittelt worden. (p)

Eine zweite Versammlung fand im Hause Limanowskistraße 39 statt, wo die auf Rundmaschinen beschäftigten Strumpfwirker über ihre durch das Erlöschen des Sammelabkommens entstandene Lage berieten. Es wurde beschlossen, weiterhin die Unterzeichnung des Sammelabkommens durch die Industriellen zu verlangen. (p)

Die Vorschriften gegen die Feuersgefahr in den Fabriken

Bekanntlich wurden vor etwa 2 Monaten von einer besonderen Kommission Vorschriften zur Verhütung von Bränden in den Fabriken ausgearbeitet. Diese Vorschriften sind dem Wojewodschaftsamt zur Bestätigung übersandt worden. Wie wir erfahren, sollen die Vorschriften in der nächsten Zeit bestätigt als Verordnung veröffentlicht werden. Alle Fabriken werden zur Einhaltung dieser Vorschriften verpflichtet sein.

Okkupationsstreik im Restaurant „Roma".

Im Restaurant „Roma", Petrikauer 152, ist es zu einem scharfen Konflikt gekommen. Und zwar wollte der Besitzer des Restaurants den in der Küche beschäftigten Arbeitern und Arbeiterinnen die Löhne kürzen und außerdem 8 von ihnen entlassen. Die Arbeiter widersetzten sich jedoch dieser Absicht und traten nach Verständigung mit ihrem Verband in den Okkupationsstreik. Durch den Streik ist die Bedienung der Gäste in diesem Restaurant sehr mangelhaft. Es ist dies der erste Streik dieser Art in Lodz.

Die Gartenbauarbeiter werden Unterstützungen erhalten.

Bekanntlich hat das Wojewodschaftsbüro des Arbeitsfonds kurz vor den Weihnachtsfeiertagen entschieden, daß den städtischen Saisonarbeitern, die beim Gartenbau beschäftigt waren, die Vergünstigungen beim Unterstützungsempfang nicht zuerkannt werden. Das Wojewodschaftsbüro ging hierbei von dem Standpunkt aus, daß die Gartenbauarbeiter nicht als Saisonarbeiter zu betrachten sind. Dadurch gingen 170 Gartenbauarbeiter der Winterunterstützung verlustig. Sie legten jedoch gegen diese Entscheidung des Arbeitsfonds beim Lodzer Wojewodschaftsamt Berufung ein. Die Entscheidung in dieser Angelegenheit soll bereits in den nächsten Tagen fallen. Wie versichert wird, soll das Wojewodschaftsamt die Entscheidung des Arbeitsfonds aufheben und den Gartenbauarbeitern die Unterstützung zuerkennen.

90jähriger Greis zusammengebrochen.

In der Zawadzkastraße brach der 90 Jahre alte obdachlose Paltyn Wolman infolge völliger Erschöpfung zusammen. Der bedauernswerte Greis wurde von der Rettungsbereitschaft ins Reservekrankenhaus eingeliefert.

Ueberfahren.

Vor dem Hause Limanowskistraße 127 wurde der 8jährige Henryk Osowski, wohnhaft in Zabieniec, Mrocznastraße 7, von einem Postauto überfahren. Der Knabe trug schwere Verletzungen davon und mußte von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus gebracht werden.

Auf der Treppe gestürzt.

Im Treppenflur des Hauses Piotra 8 glitt die 46 Jahre alte Berta Steinberg, wohnhaft Goplanska 40, aus und fiel so unglücklich hin, daß sie einen Bruch des linken Unterschenkels davontrug. Die Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus überführt.

„Aennchen von Tharau" wieder restlos ausverkauft!

Die gestrige Vorstellung des Singspiels „Aennchen von Tharau" hatte einen solchen Publikumserfolg zu verzeichnen, wie dies in dieser Saison überhaupt noch nicht der Fall gewesen ist. Schon gegen 4 Uhr nachmittags waren alle Karten restlos verkauft, so daß viele wieder umkehren mußten. Besonders viele Theaterbesucher waren diesmal aus den umliegenden Nachbarstädten Pabianice, Zgierz usw. eingetroffen, doch auch hier mancher viel zu spät. Alle nur irgend auftreibbaren Sitzgelegenheiten waren herbeigeschafft worden und doch standen vor der Kasse die Menschen immer noch dicht und verlangten nach einem Platz, auch wenn es nur ein Stehplatz sei. Das Bild im Saale entsprach denn auch dem ungewöhnlichen Andrang an der Kasse: ein dichtgefülltes Haus!

Aber nicht nur der Besuch war gestern so glänzend. Auch die Schauspieler gaben in dieser Nachmittagsvorstellung ein freies gelöstes Spiel, man sang und musizierte so, wie man es von diesen Darstellern und dem Orchester nur erwarten kann. Die ungezählten Beifallssalven, die den einzelnen besonders gelungenen Stellen folgten, wurden im Verlauf des Spiels von Akt zu Akt und von Szene zu Szene immer lauter und langanhaltender. Man sah: das Publikum freute sich über dieses „Aennchen von Tharau".

Es wäre zu wünschen und zu hoffen, daß doch noch einmal allen denen Gelegenheit gegeben wird, „Aennchen" zu sehen, die gestern keine Karten mehr erhalten konnten. Und es waren bestimmt nicht wenige, die gestern unverrichteter Sache abziehen mußten.

Morgen Schulbeginn.

Morgen, Dienstag, sind die Winterferien in den Schulen zu Ende und der normale Unterricht beginnt an diesem Tage wieder.

Festgenommener Mörder.

Wie gestern berichtet, kam es im Hause Nowo-Zarzewska 25 zu einer schweren Bluttat, indem der 24jährige Tadeusz Idczak den Geliebten seiner Mutter, Piotr Kwiatkowski, mit einer Axt erschlug, als dieser erst die Mutter des Idczak schlagen wollte und dann auch auf ihn mit der Axt eindrang. Nach der Tat flüchtete Idczak und hielt sich verborgen. Doch konnte er noch in derselben Nacht ausfindig gemacht und festgenommen werden. Der Mörder wurde ins Arrestlokal eingeliefert und wird den Gerichtsbehörden zur Verfügung gestellt werden.

Auf dem Baluter Ring wurde, wie berichtet, der 27 Jahre alte Wladyslaw Michalak überfallen und niedergestochen, so daß der Tod wenige Augenblicke danach eintrat. Die Polizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet und die Täter bereits festgenommen. Es sind dies: der 28jährige Mikolaj Kocuba, der 33jährige Antoni Andrzejczak, der 33jährige Adam Stawinski, der 32jährige Stefan Kaczmarek und der 33jährige Stefan Janczewski. Die Genannten waren zusammen mit Michalak in einem Gasthaus und tranken Schnaps. Auf dem Nachhausewege kam es zwischen ihnen und Michalak zu einem Streit, wobei sich alle fünf auf Michalak stürzten und ihn niederstachen.

Schlägereien.

Im Hause Zawiszy 42 kam es zu einer Schlägerei, im Verlaufe welcher die daselbst wohnhaften Wincenty Mazurkowski, 30 Jahre alt, und Josef Cieslak, 20 Jahre alt, ernstlich verletzt wurden. Die Rettungsbereitschaft erwies ihnen Hilfe. — Im Obdachlosenasyl in der Cmentarna 11 wurde der 40jährige Stanislaw Bolewski während einer Schlägerei verletzt. Auch ihm erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kon i Ska, Plac Koscielny 8; Charemza, Pomorska Nr. 12; Wagner i Ska, Petrikauer 67, Zajonczkiewicz i Ska, Zeromskiego 37; Gorczycki, Przejazd 59, Epstein, Petrikauer 225; Szymanski, Przendzalniana 75.

Sport • Turnen • Spiel

Die Fabrikklubs müssen die Namen ändern.

Generalversammlung des Lodzer Fußballverbandes.

Sonntag fand im Stadtratsaale die Generalversammlung des Lodzer Fußball-Bezirksverbandes statt. Sie nahm einen ruhigen Verlauf bis zu dem Moment, wo der Antrag des Verbandes betreffend Aenderung der Namen der Fabrikklubs zur Behandlung gelangte.

Zwischen den Führern der Arbeitervereine und der Fabrikklubs herrscht seit Jahren eine große Rivalität, die bei jeder sich bietenden Gelegenheit zum Ausbruch kommt. Die Generalversammlung bot wiederum eine solche Gelegenheit, wo die Vertreter dieser beiden Lager miteinander abrechneten. Die Arbeitervereine besitzen über erstklassige Redner und da sie auch ein vorgeschriebenes Arbeitsprogramm haben, so war es ihnen leicht, an Hand von Argumenten die übrigen Vertreter zu überzeugen, daß die Fabrikklubs keine Daseinsberechtigung haben und nur nachteilig auf den Sport wirken. In der Abstimmung hat der Antrag eine Mehrheit erhalten, so daß die Fabrikklubs, die Fußballsport betreiben, ihren Vereinsnamen werden ändern müssen.

Ein Antrag des LKS-Vertreters, die Karrenzzeit der Fußballer zu reduzieren, wurde abgelehnt, dagegen wurde der Antrag des Verbandes, die Karrenzzeit zu verlängern, angenommen. Unter freien Anträgen reichte der Vertreter der Arbeitervereine Zatke in Form von Desideraten eine Reihe von gutbearbeiteten Anträgen ein, die das Sportniveau und die Sportethik im Lodzer Bezirk heben sollen.

Die darauf vorgenommenen Neuwahlen ergaben nachstehendes Ergebnis: Präses: Konopka (zum fünften Mal), Vizepräsiden: Kalenbach, Karbowiak, Stern, Lange, Schriftführer: Kazimierczak, Kaczmarek, Kassierer: Wasiak, Verbandskapitän: Otto, Wirt: Ziegler, Spiel- und Disziplinarausschuß: Lore, Hans, Strom, Hoppe, Jezmiannik, Cyranski, Skibinski, Fenchl, Binnstein, Revisionskommission: Lubawski, Zatke, Schmitter. Die Generalversammlung leitete das Ehrenmitglied Sewerin Malinowski (Widzew).

Ringkampfmeisterschaft des Lodzer Bezirks

Kruschender besiegt Sokol 16:7.

Gestern fand in Pabianice ein weiteres Treffen um die Mannschaftsmeisterschaft des Lodzer Bezirks im Ringkampf zwischen Kruscheender und Sokol (Lodz) statt. Es siegten die Pabianicer verhältnismäßig hoch mit 16:7. Das technische Ergebnis des Treffens lautet: Kalecki (KE) siegt über Rybacki nach Punkten, Bartoschek (KE) siegt in 6 Min. 35 Sek. über Nawrocki, Ignaszewski (S) siegt in 1 Min. 49 Sek. über Pisniak, Pusch (KE) besiegt in 8 Min. 32 Sek. Piechota, Bartynski (S) holt sich einen Punktsieg über Wnuka, Fiedler (KE) siegt in ? Min. 11 Sek. über Schmidt und Lipczynski (KE) bekommt die Punkte kampflos zugesprochen, da sich sein Gegner zum Kampf nicht stellte.

Gestern trainierte der Verbandstrainer Földvick in Pabianice eine Gruppe jugendlicher Ringkämpfer im Alter bis 14 Jahren.

WKS Meister von Lodz im Männer-Netzball.

Gestern fanden im Saale der YMCA weitere Spiele um die Meisterschaft im Netzball der A-Klasse statt. Den Meistertitel sicherte sich schon definitiv WKS, da es ihm gelang, LKS 2:0 (15:13, 15:12) und HKS 2:0 (1:6, 15:11) zu schlagen. Der neugebackene Meister wird bei den kommenden Spielen um die Polenmeisterschaft in Warschau den Lodzer Bezirk vertreten.

Geyer triumphiert über CWS (Warschau) 9:7

Die Boxstaffel des Warschauer CWS, die gestern in Lodz gegen Geyer ein Freundschaftstreffen austrug, präsentierte sich nicht schlecht. Sie verfügt zwar über keine „Asse“, hat aber in ihrer Mitte auch keine schwachen Punkte. Jeder Kämpfer hat eine sportliche Ausbildung genossen und besitzt eine bestimmte Ringroutine. Die Mannschaft wird gegenwärtig von Szydlo trainiert, der großen Wert auf eine gute physische Kondition und auf einen schnellen Angriff legt.

Das Endresultat des Kampfes lautet zugunsten Geyer mit 9:7, hätte aber unentschieden 8:8 lauten müssen, da nicht immer die getroffenen Entscheidungen treffend waren. Bei den Warschauern fehlte Karpinski, den Cionzela vertrat. In der Lodzer Mannschaft gefiel am besten Augustowicz, dagegen kämpften unter ihrer gewöhnlichen Form Wojciechowski II und Ostrowski.

Die einzelnen Kämpfe zeitigten nachstehende Resultate: Wieczorek remisiert mit Ujielski, Lipinski (W) siegt über Wojciechowski, Augustowicz (G) siegt über Smiech, Mikolajczyk (G) siegt wenig überzeugend über Orlicz, Abramczyk remisiert mit Wojciechowski II, Ostrowski (G) besiegt Brzozka, Calka (W) besiegt Mirowski und Wurm remisiert mit Cionzela.

Warschau — Oslo 10:6

Benachteiligung der Gästemannschaft.

Mit großem Interesse und bei vollbesetztem Saale fand gestern in Warschau das Städtetreffen Warschau—Oslo statt. Im Durchschnitt wurde schöner Sport geboten, doch haben wieder einmal die Schiedsrichter versagt, die mit ihren Fehlentscheidungen Unwillen beim Publikum und Unlust bei den Kämpfern hervorriefen. Warschau hat im Gesamtergebnis gesiegt, aber der Sieg war wenig überzeugend. Die Gästemannschaft war keinesfalls unterlegen und hat durch ihre faire Kampfweise ein Unentschieden ehrlich verdient. Die Norweger haben in Warschau ein weit besseres Bild abgegeben, als in Posen zum Ländertreffen. Die Boxer waren ausgeruht und brauchten auch nicht für ihre Kategorien Gewicht machen. Sie waren daher nicht wenig vom Ausgang des Kampfes überrascht. Der Verlauf der einzelnen Kämpfe war folgender:

Fliegengewicht: Rundstein war in der ersten und dritten Runde dauernd im Angriff, lediglich in der zweiten Runde stand er seinem Gegner nach. Die Verkündung Hansens zum Sieger hat den Warschauer etwas benachteiligt.

Bantamgewicht: Czortek kennt seinen Gegner von Posen aus und weiß, daß er ihm überlegen ist. Spielend gewinnt er die beiden ersten Runden, während er in der letzten vorsichtiger kämpft, um seinen Gegner sicher zu halten. Punktsieg für Czortek.

Federgewicht: Karsten ist während aller Runden aggressiv und kämpft mit großer Vorsicht. Nur sehr selten kann Kozlowski einen seiner gefährlichen Schwinger anbringen. Karsten ist in aller Augen Sieger, nur nicht bei den Schiedsrichtern, was mit Gejohle und Pfiffe vom Publikum aufgenommen wird.

Leichtgewicht: Polus ist seinem Gegner Paulsen stark überlegen und holt sich einen hohen Punktsieg.

Weltergewicht: Sewerynia kämpft seinen 150. Kampf. Zum Gegner hat er den besten Norweger, Andreasen. Der Warschauer ist nicht schlecht, aber sein hohes Können kann er erst in der letzten Runde anbringen, die er mit einem imposanten Finish abschließt. Der Ringrichter verkündet ein Unentschieden, welches Urteil aber auf einen Sieg für Sewerynia korrigiert wird.

Mittelgewicht: Tiller (Oslo) hat in Miksch einen minderwertigen Gegner, den er auch bald abfertigt. K. o.-Sieg für Tiller.

Halbschwergewicht: Pisarski ist um Klassen über Bromset überlegen und holt sich einen überlegenen Sieg.

Schwergewicht: Doroba und Johnsen bearbeiten sich durch drei Runden mit Serienschlägen. In der letzten Runde ist der Osloer etwas überlegenen und holt sich einen knappen Punktsieg.

Strzelec (Luck) — LAS (Lettland) 8:6.

In Luck fand ein internationales Boxtreffen zwischen der lettischen Mannschaft LAS und dem Meister von Wolhynien, dem Strzelec aus Janowa Dolina statt, das zugunsten der polnischen Mannschaft von 8:6 endete.

Wilno — Warschau 4:12.

Anläßlich des 10jährigen Bestehens des Wilnoer Boxverbandes fand gestern ein Städtetreffen zwischen den Auswahlmannschaften von Wilno und Warschau statt. Da Warschau am gestrigen Tage auch gegen Oslo eine Mannschaft stellen mußte, so bestritt das Treffen in Wilno die zweite Warschauer Garnitur. Die Warschauer Reservemannschaft bewies dennoch viel Routine und war ihrem Gegner hoch überlegen und holte sich einen verdienten Sieg von 12:4. Das Treffen hat aber in Wilno wenig Interesse hervorgerufen und war nur schwach besucht.

Wisla an erster Stelle im Skispringen.

Gestern kam auf der Krokwia ein Mannschaftswettbewerb im Springen zum Austrag. Es starteten neun Mannschaften zu je 4 Springer, wobei für das Ergebnis die Leistungen der besten drei in jeder Mannschaft in Betracht gezogen wurde. Die Verhältnisse auf der Sprungschanze waren gut; auch war das Interesse für den Wettbewerb ein großes. Das Ergebnis lautet: 1. Platz: Wisla I, 2. Platz: Wisla II, 3. Platz: Sokol, 4. Platz: NSPTT. In der individuellen Wertung siegte Jan Marusarz mit einer Note 317,3 mit Sprüngen von 48,5. 52, 50 Metern.

Kanadier siegen in Budapest.

In Budapest fand vor 6000 Zuschauern ein Eishockeyspiel zwischen der kanadischen Mannschaft „Kimberley Dynamiters“ und der Auswahlmannschaft von Ungarn statt. Es siegten ganz knapp die Kanadier 1:0. Das einzige Tor fiel im zweiten Drittel.

Deutschlands Radfahrer siegreich.

Im Radländerkampf, der gestern in der Deutschlandhalle zu Berlin stattfand, siegten Deutschlands Vertreter über die Auswahlmannschaft von Italien 80:50. Der Veranstaltung wohnten 10 000 Personen bei.

Radio-Programm.

Dienstag, den 12. Januar 1937.

Warschau-Lodz.
6.33 Gymnastik 7.35 Ballettmusik 12.03 Vergessene Werke 12.50 Schallpl. 16 Ungarische Weisen 16.30 Aus Operetten von Abraham 17.15 Kammerkonzert 18.10 Sport 18.30 Fröhliche Musik 19.20 Die Volkskapelle spielt 20.10 Tanzmusik 21 Europäisches Konzert 22 Krippenlieder 22.30 Poesien 22.45 Tanzmusik.

Kattowitz.
13 Schallpl. 15 Mitteilungen 15.15 Schallpl. 15.40 Polnisch 15.55 und 18.30 Schallpl.

Königswusterhausen.
6 Morgenkonzert 10.30 Kindergarten 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 19 Guten Abend, lieber Hörer 20.10 Festlicher Abend 22.30 Nachtmusik 23 Europäisches Konzert.

Breslau.
12 Konzert 14 Allerlei 17 Konzert 20.10 Melodien aus Opern 22.30 Tanzmusik.

Wien.
12 Schallpl. 15.15 Kinderstunde 17.20 Lieder 20 Konzert 21 Europäisches Konzert 22 Tanzmusik.

Prag.
12.35 Orchestermusik 15 Violinkonzert 18.25 Leichte Musik 21 Europäisches Konzert 22.40 Streichquartett

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Sitzung des Bezirksvorstandes.

Montag, den 11. Januar, 7.30 Uhr abends, Sitzung des Bezirksvorstands in Sachen der bevorstehenden 15-Jahresfeier der DSAP in Mittelpolen. Die Anwesenheit aller Vorstandsmitglieder ist Pflicht.

Lodz-Süd. Dienstag, den 12. Januar, findet um 7.30 Uhr abends eine Vorstands- und Vertrauensmännersitzung statt.

Die Schuld

Roman von Fr. Lehne

(5. Fortsetzung)

„Teuerste, wie du rücksichtsvoll! nie denkst du an dich! Sorge nicht um mich; ich werde mich nicht stören lassen. Aber wenn du meinst, schreibe ab. Ich fürchte, dir wird ein Besuch zu viel werden. deine Nerven — —"

„Nein Gerd, ich möchte Agnes diese Bitte nicht abschlagen. Sie ist so wie so nicht auf Rosen gebettet. Du weißt, daß mit einer Hauptmannspension nicht weit zu kommen ist, trotzdem Agnes eine tüchtige Rechnerin ist. Sie tut mir leid ,daß Thea ihr solchen Verdruß bereitet hat —"

„Verdruß — wieso?"

„Ach ja, das sagte ich dir ja noch nicht — hier lies gleich den Brief."

Und Gerhard las:

„Liebe Adrienne!

Vielleicht wirst Du Dich sehr wundern, nach so langer Zeit wieder einmal von mir zu hören. Und leicht wird es mir diesmal nicht, an Dich zu schreiben und Dich mit einer Bitte zu belästigen, die ich selbst — schon mit Rücksicht auf Eure junge Ehe — als unbescheiden bezeichnen muß. Würdest Du meine Thea für einige Zeit zu Dir nehmen können? So schwer ich mich von ihr trenne, die mein einziger Lichtblick ist, es muß sein. Und ich will ganz offen sein, warum. Das törichte Mädchen ist in ihrer Schwärmerei für einen Schauspieler zu weit gegangen.

Sie hat sich einige Male heimlich mit ihm getroffen und hat Briefe mit ihm gewechselt, die ihr Vater aufgefangen hat. Da Du Theodors jähzornigen Charakter kennst, brauche ich Dir den Auftritt nicht zu schildern, der dieser Entdeckung folgte. Es war furchtbar. Und noch jetzt — er bereitet Thea eine Hölle; ich kann es nicht mehr mit ansehen! Sie muß für eine Weile aus seinen Augen.

Aber wohin mit ihr? Ich habe kein Geld, sie in eine Pension zu tun. Deshalb rechne ich auf Deine Freundlichkeit, die Du mir schon mehr als einmal erwiesen hast. Bitte, nimm meine Thea auf; Dein lieber Mann wird sicher nichts dagegen haben. Sie ist anspruchslos und kann Dir im Haushalt manches helfen. Du weißt, daß ich sie praktisch erzogen habe. Schreibe mir, bitte, möglichst bald, wie Ihr Euch zu meiner Bitte stellt, damit ich mich danach richten kann! Sonst nichts Neues. Theodor wird jetzt oft von Gichtschmerzen geplagt, die nicht gerade günstig auf seine Laune wirken — lasse mich darüber schweigen!

Ich habe eine schwere Influenza hinter mir; es geht jetzt etwas besser, wenn nur der alte Husten nicht wäre! Dazu die ewigen Aufregungen! Es ist immer dasselbe — grau in grau, liebe Adrienne!

Dir und Deinem lieben Gatten, hoffe ich, möge es wohl ergehen! Gott erhalte Dir Dein Glück, liebe Schwester!

Empfangt beide viele Grüße von

Eurer Agnes v. B."

Gerhard schaute zu seiner Frau hinüber.

„Du kannst nicht anders, Ada."

„Nein, ich kann nicht anders. Ich würde mich sogar freuen, wenn eben nicht der Gedanke an dich, an deine Arbeit wäre."

Er stand auf und trat hinter ihren Stuhl, indem er seinen Arm zärtlich um ihre Schultern legte.

„Süße Ada, du willst mich wohl ganz unselbständig machen? Deine Rücksicht geht zu weit. Wer auf der ganzen Welt hat es wohl so gut wie ich?" Dabei küßte er sie auf den weißen Nacken. „Schreibe ruhig deiner Schwester, daß uns Thea willkommen ist. Ich verstehe den Notschrei ihrer Seele — man liest so viel zwischen den Zeilen."

„Wie gut du bist, mein Gerd! Ich werde nachher gleich schreiben; sie soll nicht in Ungewißheit bleiben."

„Wie alt ist eigentlich der Racker, die Thea?"

Adrienne sann ein wenig nach.

„Warte — als sie in Lausanne bei mir war, feierten wir ihren fünfzehnten Geburtstag — das sind jetzt vier — nein fünf Jahre. Zwanzig Jahre ist sie also; sie versprach übrigens ein hübsches Mädchen zu werden. Sie war stets ein lebhaftes Ding; Agnes hat ihre liebe Not mit ihr gehabt. Meine Schwester ist überhaupt nicht zu beneiden. Ihr Leben an der Seite des verbitterten Mannes —"

„Weshalb hat man ihn eigentlich pensioniert?"

„Er war eben kein guter Offizier. Dazu kam eine ernstliche Differenz mit seinen Vorgesetzten — kurz, es wurde ihm nahegelegt, den Abschied zu nehmen. Und seit der Zeit hat meine Schwester keine frohe Stunde mehr gehabt. Er nörgelt den ganzen Tag; nichts kann sie ihm recht machen. Trotzdem sie nur fünf Jahre älter ist als ich, sieht sie fast aus wie fünfzig. Und sie war früher doch ein so schönes Mädchen."

„Ja, du, mein Liebling — du bist einzig", er saß jetzt auf der Stuhllehne und hielt sie im Arm.

Glückselig schmiegte sie sich an seine Brust und dachte nur an ihn, während er sich im stillen ausmalte, wie herrlich es sein würde, mit einigen Freunden eine Gebirgstour zu Fuß zu machen, was für Adrienne ja ganz ausgeschlossen war.

Fortsetzung folgt.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 7.30 Uhr abends Die Moral der Frau Dulska
Casino: Die Frau Minister tanzt
Corso: I. Susanne geht in die Welt II. Silberne Sporen
Europa: Der gelbe Schatz
Grand Kino: „San Franzisko"
Metro u. Adria: Pasteur
Miraż: Das Fräulein vom Postamt
Palace: So endet die Liebe
Przedwiośnie: Zwei Tage im Paradies
Rialto: Papa heiratet
Rakieta: Im Sonnenschein

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich. Abonnementspreis monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 5.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr. im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H. Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101.